

# Sonne

## Kleine gelbe

Eine Frühlingsgeschichte



Ach, was es nicht alles zu entdecken gab! Fröhlich trabte Lilly ihrer Mutter und den anderen Schafen hinterher über die Wiese und schnupperte an allerhand Grünzeug. Manchmal verspürte sie ein ganz merkwürdiges Kribbeln im Bauch und dann musste sie einfach losgaloppieren. Um die Herde herum und mit lustigen Bocksprüngen über Maulwurfshügel und Äste, die auf dem Boden lagen.



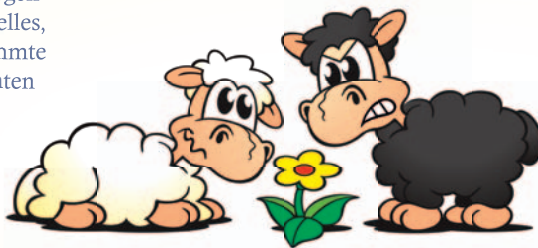
Hoch oben auf dem Hügel schließlich passierte es: Lilly erhaschte aus dem Augenwinkel mitten im satten Grün ein helles, gelbes Leuchten. Mit aller Kraft stemmte das kleine Schaf die Hufe in den feuchten Boden und trabte vorsichtig näher heran. Das war wirklich das merkwürdigste Gras, das sie je gesehen hatte! Unten fing es ganz normal wie ein Grashalm an, aber oben! Oben wölbten sich fünf herrlich gelbe Blätter rund um einen feuerroten Kern!

Vorsichtig roch Lilly an dem seltsamen Gewächs. Es duftete so schön – ganz anders als alles, was sie bisher erschnuppert hatte! Gerade wollte sie überlegen, was es mit der kleinen gelben Sonne auf sich hatte, als ihr jemand wütend ins Ohr schnaubte.

„Weg da! Das ist meine Blume, und die fresse ich jetzt!“, rief Bommel und scharrrte gefährlich mit dem Vorderhuf. Erschrocken wich Lilly ein Stück zurück. Mit Bommel war nicht gut Kirschen essen, sagte ihre Mutter immer. Obwohl er genauso alt war wie sie, trabte er nie gemeinsam mit den anderen Schafen, sondern hielt sich immer ein Stück entfernt. Aber nicht nur das – er sah auch ganz anders aus! Seine Wolle leuchtete nicht weiß, sondern glänzte dunkel-schwarz, wenn die Sonne darauf fiel. Nun schnaubte er erneut

wütend und rief: „Du willst dich doch nicht mit mir in die Wolle kriegen?“

Noch nie hatte die kleine Lilly sich mit jemandem in die Wolle gekriegt. Streng genommen wusste sie nicht einmal genau, was das war – sich in die Wolle kriegen. Und das als Schaf! Allerdings wollte sie sich auch nicht mit Bommel in die Wolle kriegen, denn egal, was er damit meinte, es hörte sich nicht wirklich gut an. Andererseits war sie aber auch nicht bereit, ihre gerade erst entdeckte kleine gelbe Sonne aufzugeben. Also nahm Lilly all ihren Mut zusammen und machte einen Schritt vor. „Warum willst du die kleine gelbe Sonne fressen?“, fragte sie schüchtern, „sie riecht doch so gut!“



Bommel hielt verwirrt inne. Noch nie hatte ihm jemand widersprochen. Die kleine gelbe Sonne roch gut? Was meinte denn das kleine dumme Schaf damit? „Schnupper doch mal!“, riet Lilly, nun schon mutiger, weil sie spürte, dass sie Bommel mit ihrem Einwand durcheinandergebracht hatte.

Ein bisschen peinlich war es ihm, aber dennoch neigte Bommel seinen störrischen Kopf und schnupperte. Wie roch das gut!! Noch nie hatte er so einen süßen, leckeren Geruch in den Nüstern gehabt! Fast wurde ihm schwindelig, in jedem Fall aber fühlte er sich plötzlich gar nicht mehr so richtig böse, und irgendwie schien das kleine Schaf ihm gegenüber eigentlich auch sehr sympathisch, ja, sogar herzallerliebste. Mit seiner feinen, weißen Wolle und seiner rosa Schnute sah sie wirklich niedlich aus. Ob er deshalb so ein komisches Kribbeln im Bauch spürte?

„Wie heißt du?“, fragte er nun seinerseits recht schüchtern. „Ich bin Lilly“, sagte Lilly, und weil sie fand, dass Bommel plötzlich recht nett schien, fügte sie schnell hinzu: „Sollen wir zusammen ein paar Bocksprünge machen?“ Da raste Bommel auch schon los. Bei seinen wilden Sprüngen warf er die Hinterbeine hoch in die Luft. Fast hätte er über den hohen Maulwurfshügel einen Purzelbaum absolviert, doch da war Lilly schon an seiner Seite und verhinderte das Schlimmste.

Die alten Schafe in der Herde konnten derweil nur staunen. Was war bloß mit Bommel passiert? Der kleine bockige Schafsböck war kaum wiederzuerkennen! Schließlich brachte es das älteste Schaf, die alte Mulle, auf den Punkt: „Ja ja, Frühlingsgefühle“, murmelte sie, „Frühlingsgefühle.“ ■ (aa)

